Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=33 (1867)

Heft: 42

Artikel: Schlacht bei Schliengen (24. Oktober 1796)

Autor: Wieland, Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94049

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXXIV. Jahrgang.

Bafel, 28. Oftober.

XII. Jahrgang.

Die fdweizerifde Militarzeitung ericheint in wochentligen Doppelnummern. Der Breis bie Ende 1867 ift franto burch bie ganze Schweiz halbjährlich Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben birett an bie "Expedition der Schweizerischen Militärzeitung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Berantwortlicher Rebattor: Oberft Bieland.

Schlacht bei Schliengen. (24. Oftober 1796.)

Bortrag von Berrn Stabshauptmann Carl Bielant, gehalten in ber basterifchen Militärgefellschaft ben 26. Oftober 1867.

Erlauben Sie mir vorerft einige Worte gur Recht= fertigung meines Themas; benn einer folchen be= darf es.

Die Schlacht, beren Darftellung ich versuchen mochte, bilbet nur eine untergeordnete Scene in bem blutigen Drama, bas jene Jahre entrollten; fie bietet auch in ihrem Berlauf nur einige bemerkenswerthe Greigniffe. Infofern mare daber ein Tabel bes Stoffes vollkommen gerechtfertigt. Doch mich intereffirte biefe Schlacht, weil fie in unferer Rabe ge= schlagen wurde und weil fie in ihren Folgen leicht von unheilvoller Bedeutung fur unfere Stadt hatte werben konnen. Sobann ichien es mir lehrreich zu fein, ben Bang einer größern Schlacht zu verfolgen in einem Terrain, bas und allen bis in feine De= tails hinein bekannt ift. Fur mich wenigstens ift bas Berftanbnig ber, meiften Schlachten schwierig, weil ich Muhe habe, aus der Rarte mir ein richtiges Bilb ber Begend ju machen und boch nur bann bie Be= wegungen einer Schlacht richtig aufgefaßt werben, wenn bie Begend, wenn bas Terrain, auf bem bie Rampfenden fich bewegen, jeweilen bem Beifte gegen= wärtig ift.

Sobann noch eine zur Entschuldigung meines Begenstanbes. Die Schlacht von Schliengen wurde auf jenen Rebhugeln geschlagen, auf welchen bie Beroen unferer Markgraffer Weine machfen. Bon Müllheim weg walzte fie fich über bas ftille Bogis= beim freundlichen Angebenkens, hinweg über Auggen bis hinan an bie Schliengen umgebenben Reben= hänge.

3m Jahre 1796 hatte bas frangofifche Direktorium, bas im Jahre 1795 burch ben Baster Frieben bie preußische Neutralität fich gefichert hatte, brei Armeen gegen Deftreich ausgeruftet; mahrend bie eine burch Oberitalien gegen bas Tirol vordringen follte, waren bie beiben andern bestimmt, burch Deutschland ben Weg nach Wien zu fuchen und mit ber in Stallen fampfenden Armee burch bas Tirol Berbinbung ju halten. Die Sambre= und Mofel=Armee unter Jour= ban follte über ben Mittel=Rhein in Franken ein= Bringen und fich an ber Donau mit ber Rhein=Armee verbinden, welche im Juni bei Rehl über ben Rhein gegangen war und in blutigen Rampfen die Baffe bes Rintigthales genommen hatte.

Doch mabrend Bonaparte in Italien in rafchen Schlägen bie Deftreicher jurudtrieb und biefelben zwang, ihre am Rhein fampfenden Beere zu fcma= chen, um ihre bortige Armee zu verftarten, vermoch= ten Jourban und Moreau bie ihnen gestellte Auf=

gabe nicht zu erfüllen.

3mar war Moreau bis über Augeburg hinaus vorgebrungen, allein ba Jourban in ber Schlacht von Burgburg von Erzbergog Carl war gefchlagen und über ben Rhein gurudgetrieben worden, fonnte er feine Siege nicht verfolgen und war genotbigt, fich nach bem Rhein gurudgugiehen, bevor Ergherzog Carl mit feiner Armee bie nach bem Rheinthale führenben Raffe befeten tonnte. Moreau machte fich noch einmal burch einen gelungenen Schlag gegen General Latour in ber Schlacht von Biberach Luft und brang bann bie in ben Engpaffen bes Bollen= thale ibm entgegentretenben Deftreicher über ben Saus fen werfend über Freiburg ins Rheinthal hinab; fein erfter Plan war, von hier Rheinabwarte giehend, Rehl zu erreichen. Allein bei feinem angftlichen un= entschloffenen Charafter, abhängig, wie er war, von ben Rathichlagen feiner Benerale Defqir und Ren= nier, schwankte er fo lange zwischen biefem und jenem Plane bin und ber, bag bie öftreichische Urmee Beit fand, fich zu fonzentriren und ihn anzugreifen, ebe er nur bazu tam, fein heer zum Bormarfch gegen Rehl zu führen.

Es barf nicht unerwähnt bleiben, baß bas frangofifche Direttorium ibm zu verfchiedenen Dtalen ben gemeffenen Befehl ertheilt hatte, im Falle er bie Schwarzwaldpaffe nicht mehr paffiren konnte, fich in bie Schweiz zurudzuziehen und nothigenfalls ben Eintritt in bas schweizerische Territorium mit ben Waffen in ber Sand zu erfampfen. Gine frango= fifche Rolonne, die im Juli ben Rhein bei Buningen über eine schnell geschlagene Schiffbrude überschritten hatte, befand fich in unmittelbarer Rahe ber fchwei= gerischen Grenze; fie hatte bie fog. vorberöftreichischen Balbftabte, Rheinfelben, Sacfingen, Lauffenburg und Waldshut befest, war bis gegen ben Bobenfee vor= gebrungen. Bei bem Ruckzuge hatte fie ben nam= lichen Weg wieder eingeschlagen, war bei Lauffen= burg über ben Rhein gegangen und fant auf bem linten Rheinufer im Frictbale bei Stein.

Um 19. Oftober hatte Moreau den schwachen Ber= fuch gemacht, von Freiburg rheinabwarts vorzudrin= gen: Gine Reihe von Ginzelgefechten maren von Emmenbingen bis Walbfirch geschlagen worden, bie Deftreicher hatten zwar feinen entscheibenben Sieg zu erringen vermocht, boch war schon die Thatsache für fie von Bichtigkeit, baß fie Moreau an ber Ausführung seines Planes zu verhindern vermochten: Run faßte Moreau ben eigenthumlichen Entschluß, bas Korps von Defair bei Alt=Breifach über ben Rhein zurudzuschicken, mit ber Aufgabe, burch einen rafden Marich Strafburg und Rehl zu gewinnen und von hier aus bie oftreichische Urmce im Ruden ju bedrohen; er felbst wollte auf bem rechten Rhein= ufer eine ftarte befenfive Stellung beziehen und bie Deftreicher hinhalten, bie Defair Auftreten ihm Luft verschaffen wurde. Obichon ber Uebergang über ben Rhein in ber Nacht ftattfand, hatten die Deftreicher boch Kenntniß von diesem Manover erhalten und bie Arrieregarbe von Defair unter Banbamme angreifen laffen; boch gelang es ihnen nicht, ben Uebergang ju gefährben; bloß einige Munitions-Caiffons und ein Theil ber Bruden-Equipage fiel in ihre Sande.

Moreau hatte burch bieses eigenthümliche Manover seine Armee bedeutend geschwächt, er stand mit zwei Korps ber östreichischen Armee gegenüber, welcher Widerstand zu leisten ihm zur Zeit, wo noch Desaix bei ihm war, schwer siel und die nur darum nicht energischere Fortschritte machte, weil Erzberzog Carl den Fehler beging, seine Angriffe zu sehr zu zerssplittern.

Am 20. Oftober zählte bie noch auf beutschem Boben stehenbe Armee Moreau ea. 40000 Mann; bas Korps von Gouvion be St. Cyr zählte in zwei Divisionen, Duhesme und Aubert, 18800 Mann; seine Brigaben=Chefs waren Laboissiere, Girard=bit=Bieux und Lecourbe.

Das Rorps von Ferrino unter ben Brigabe-Generalen Abatucci, Montrichard und Joly gablte in 15 Bataillonen und 16 Estadronen ca. 13800 Mann. Die Kavallerie-Referve unter Bourcier und Forest bestand aus 24 Estadronen und 1400 Mann.

Moreau hatte ben Ruckzug ber beiben Korps auf bie Nacht vom 20 auf 21. Oftober angeordnet; es war eine gefährliche und gewagte Aufgabe gleichsam Angesichts ber feindlichen Armee sich zurückzichen zu muffen und überdieß auf bem Ruckzug eine Stadt, Freiburg, zu burchziehen genöthigt zu fein.

Der Befeht, ben Gouvion be St. Cyr erhielt, lautete bahin, so rasch als möglich hinter bas Flüßschen Stauffen sich zurückzuziehen und mit dem linken Flügel gegen den Rhein zwischen Grezhausen und Harten-Biengen, mit dem rechten bei Krozingen sich aufzustellen.

Die Schwierigkeit, Freiburg zu pasiren, war keine kleine, und sie wurde noch burch bie Thatsache ver= mehrt, daß die beiben Korps von verschiedenen Seiten her gegen Freiburg sich zuruckzogen, Gouvion de St. Chr von ber Ebene, Ferino vom Hollenthale her.

Wenn baher ein Angriff auf Gouvion de St. Cyr während seines Rückzuges erfolgt ware und der Feind ihn energisch würde gedrängt haben, to hätte derselbe leicht sich der Stadt bemächtigen können, ehe Ferino durch dieselbe sich hätte zurückziehen können, und welche Stellung würde dann diesem Korps geworden sein, das im Kücken vom Feinde gedrängt, vorn die Straße durch den Erzherzog gesperrt würde gefunden haben? Es lag daher das heil der Armee einzig an einer richtigen Kombination der Ankunst der beiden Korps.

Die Parks und Equipagen waren zuerst aufgebrochen, allein es war bereits heller Tag, als sie Freiburg erreichten, und schon hörte man das Feuern der Arrieren=Garden beider Korps, die vom Feinde waren angegriffen worden. Dennoch creignete sich nichts von dem, was zu befürchten stand; ter Durchzug einer so bedeutenden Truppenmacht, einer langen Reihe von Wagen, beinahe Angesichts des Feindes durch die Stadt, erfolgte Dank der Langsamkeit, der Trägheit der Destreicher ohne Unordnung und ohne Störung.

Die Armee hatte bereits hinter ber Treisam ihre Stellung eingenommen, als endlich die öftreichischen Avantgarben die französischen Arrieregarben gegen die Stadt zurückzubrängen vermochten; man fämpfte einige Zeit in ben Straßen und Plägen Freiburgs, dann zogen sich die Franzosen, die nichts mehr zu beschützen hatten, zurück und sammelten sich außerhalb ber Stadt. Einen schwachen Versuch ber Destreicher, aus Freiburg zu debouchiren, vereitelte eine an der Treisam aufgefahrene Batterie.

Grzherzog Carl war am 22. ber französischen Armee bis heitersheim gefolgt, seine Avantgarde stand bei Müllheim, sie hatte Auggen weggenommen und eine Borpostenkette gezogen, rückwärts der von den Franzosen besetzen Ortschaften; es dehnte sich dieselbe von Sipenkirch bis Steinenstadt aus, noch am 23. Oktober rückte General Naundorf mit einer Kolonne von 9 Bataillonen und 15 Eskadronen unter den Generalen Merveldt und O'Reilly bei Badenweiler vor, um sich oberhalb der feindlichen Stellung des Gebirgsrückens zu bemeistern z seine Bortruppen besetzten Feldberg und vertrieben die Franzosen von

ben Anhöhen, welche Ober-Eggenen und Sitenkirch bach. Der Besit von Kandern ist wichtig, weil, beherrschen, und von der Probstei Burglen. Auf wer herr biefes Ortes ift, Meister über brei wichtige der ganzen übrigen Vorpostenkette blieb alles ruhig. Straßen wird, die eine siber Lörrach auf Basel und

Am Abend formirten sich die östreichischen Ansgriffstelonnen auf den 24. Oktober. Brinz Conde mit 3½ Bataillonen und 13 Eskadronen bildete den rechten Flügel, die erste Kolonne; die zweite Kolonne stand unter dem Fürsten von Fürstenberg und war aus 9 Bataillonen und 30 Eskadronen gebildet; die britte Kolonne kommandirte Feldzeugmeister Latour; sie war 13 Bataillone und 20 Eskadronen stark.

Die französische Armee blieb etwa eine Stunde in Schlachtordnung in der Stellung herwärts Freiburg, dann setzte fie sich in drei Rolonnen in Marschordnung, die eine unter Ferino ging über Stauffen, Dottingen und Niederweiler, die Artillerie und Ravallerie-Reserve über Krozingen auf der Heerstraße ber Frankfurter-Chausse, die britte Kolonne marichirte auf der sog. Rheinstraße über Bremgarten und Weinstätten in die Richtung von Schliengen, wo sie am 22. Ottober anlangte.

Moreau hatte fich vorgenommen, in diefer Position noch einmal ber öftreichischen Armee Wiberftand gu leisten. Wenn er auch Anfange bie Soffnung ge= hegt haben mochte, burch Defaix's Marich auf bem linken Ufer bie Deftreicher gur Umkehr nach Rehl, ober wenigstens ju noch langfamerem Borgeben be= ftimmen zu konnen, fo mußte er boch allmälig von der Richtigkeit diefer hoffnung fich überzeugen. Erz= bergog Carl war ihm mit ber gangen Urmee gefolgt, bloß ein fleines Detachement war rheinabwarts beordert worden. - Moreau wollte aber nicht ohne noch einmal bem Feinde die Stirne geboten gu ha= ben, bas rechte Rheinufer verlaffen und bereitete fich in Schliengen zum Rampfe vor. Alle Beeresbagage wurde rudwarts nach Suningen beorbert, und ber 23. Oftober bagu verwendet, fich in ber Stellung feftzuseten. Diefelbe war ficher genug, um ihm gu gestatten, mit feiner geschwächten Armee ber bftrei= difchen entgegenzutreten.

Gin fleiner Bach, ber am Abhange bes Blauen entspringt und in einer tiefen Schlucht gegen ben Rhein gufließt, bedte bie Mittelfronte. In biefem Thalgrunde liegen bie Dorfer Rieder-Eggenen, Dber-Eggenen, Liel und Schliengen. Bei biefem an ber Beerstraße gelegenen Dorfe fenten fich bie Berge ziemlich fteil gegen bie Rheinebene. Der Bach zieht fich in bem ca. 2-3 Rilometer von Schliengen ent= fernten Steinenstadt in ben Rhein. Die auf bem linten Bachufer fich erhebenden Unhohen, namentlich ber fog. Schliengen= und Britichen=Berg überragt bie jenseits gelegenen Unhohen und bot auf seinen Abhangen gunftige Aufstellungspunfte. Bei Ober= Eggenen finbet fich eine Berbindung auf einer Gin= fattlung bes Bebirges mit bem Thale ber Ranber, bie bei Sigenfirch und Ranbern vorbei eine ebenfo tiefe und eingeschnittene Thalsohle bilbet, wie die= jenige bei Nieber-Eggenen ift. Die Soben gieben fich lange bes Thales bes Schlienger Baches bis gegen Rieber=Eggenen und bilben bort einen vor= fpringenden Winkel burch das Randerthal öftlich be= grenzt; auf biefen Unhöhen liegt bas Dorf Feuer=

bach. Der Besitz von Kanbern ist wichtig, weil, wer herr bieses Ortes ist, Meister über brei wichtige Straßen wirb, die eine siber Körrach auf Basel und Hüningen, die andere über Mappach auf die Kalte herberge und die britte über Binzen, Haltingen auf hüningen; mittelst jeder berselben kann die Stellung bei Schliengen umgangen werben.

Nur schlechte Feldwege burchkreuzten bie Gegenb, bie mit Walbungen und Weinbergen besett, von tiefen Ravins burchschnitten, einem Angreifenben nicht fehr zugänglich ift.

Für die Franzosen bot biese Stellung hauptsächlich ben Bortheil. daß die öftreichische Armee von ihrer Kavallerie nur sehr geringen Gebrauch, von ihrer Artillerie auf vielen Stellen gar keinen Gebrauch machen konnte, da dieselbe der Infanterie nicht nach= zufolgen im Stande war, daß dagegen sie ihre eigene Artillerie vortheilhaft aufzustellen und aus derselben ben gröstmöglichsten Rupen ziehen konnte;

Die Stellung von Steinenstadt bis Liel war burch bas Korps von Gouvion be St. Cyr besetzt, die Dievision Aubert hielt Steinenstadt und Schliengen; die Division Duhesme war zur Vertheibigung Liels und des Thalgrundes bei Nieder=Eggenen bestimmt. Die Ravallerie=Reserve stand auf der Höhe des Schlienger Berges. Ferino sollte mit seinem Korps den rechten Flügel vertheibigen: er stand auf den Anhöhen oberhalb Ober=Eggenen, Sigenfirch und Kandern, hielt Feuerbach besetzt und behnte sich mittelst seiner Vorposten bis auf die Anhöhen jenseits Eggenen und Sigenkirch bis auf Bürglen aus; sein rechter Flügel war durch das tiefe Kanderthal gesschützt.

(Schluß folgt.)

lung. Inteth anywhe.

Circular an sämmtliche Herren Offiziere des eidgenössischen Stabes.

Tit.

Es ift im Laufe bes gegenwärtigen Schuljahres zu wiederholten Malen vorgekommen, daß Offiziere bes eidgenössischen Stabes, welche beritten in den Schulen und Rursen eingerückt find, Pferde mitsbrachten, welche laut § 62 *) bes Reglementes für

^{*) § 62.} Bon der Aufnahme in den Dienst find aus= geschloffen:

¹⁾ Alle Bengste und Rlopfhengste (Riber, Binnens bengste), alle trachtigen Stuten.

²⁾ Blinde Pferde, freuzlahme, hintende, dämpfige (bauchstößige), Koller, stätige Pferde.

Ferner dürfen weder für den Kavalleries, noch für den berittenen Artilleriedienst aufgenommen werden:

a) einäugige Pferde und folche, welche einen Spath